

wie verrät, daß ihm die Störung durch das Kind unangenehm und er dem Kinde „böse“ ist. Gerade die Mutter hat ein feines Empfinden dafür, ob man ihrem Kinde „gewogen“ ist, oder ob man über es die Nase rümpft.

Es kommt daher für den Verkäufer einmal darauf an, Störungen durch das Kind von vornherein zu vermeiden, und andererseits muß er überlegen, was zu tun ist, um der Mutter sein Interesse für das Kind zu zeigen. Die Lösung wird zunächst darin zu suchen sein, daß das Kind beschäftigt wird. Sind zwei Verkaufskräfte frei, so kann sich eine Verkaufskraft des Kindes annehmen, um der Begleitperson einen ungestörten Einkauf zu ermöglichen. Unsere Abbildung zeigt einen solchen Fall. Man kann dem Kinde ein Bilderbuch zeigen, einen sogenannten „Turnerwecker“ vorführen, eine Kuckucksuhr rufen lassen u. dgl. mehr.

Besteht diese Möglichkeit nicht, so sollte man dem Kinde etwas geben, womit es sich allein beschäftigen kann. Auch hier kann ein Bilderbuch oder eine kleine bewegliche Reklamekarte gute Dienste leisten. Es gibt sogar Geschäfte, die für ganz „hartnäckige“ Fälle ein Schaukelpferd zur Verfügung haben, so daß der Bub oder das Mädchel, während Mama in Ruhe einkauft, einen flotten Ritt machen können.

Gibt man dem Kind eine Möglichkeit der Beschäftigung, so werden dies die Eltern nicht nur deswegen angenehm finden, weil sie ungestört einkaufen können, sondern sie werden auch mit Freuden feststellen, daß man in unserem Geschäft Verständnis für ihre Kinder hat und dies dankbar begrüßen. Dieser Gesichtspunkt ist von großer Bedeutung. Zeigt man nämlich der Mutter z. B., daß man dem Kinde freundlich gegenüber eingestellt ist, so wird sie nicht ihren Ärger bei Ungezogenheiten des Kindes auch auf den Verkäufer ausdehnen, sondern lediglich das Kind zur Raison bringen.

Dieser günstige Eindruck ist so leicht durch den Verkäufer hervorzurufen. Schon wenn Mutter und Kind den Laden betreten, muß der Verkäufer auch dem Kind seine Aufmerksamkeit schenken und das Kind mit begrüßen. Der Mutter gegenüber wird eine freundliche oder anerkennende Bemerkung über das Kind durchaus am Platze sein. Auch bei der Verabschiedung sollte man das Kind nicht übersehen, um erneut der Mutter das Interesse für das Kind zu zeigen.

Immer wollen wir daran denken, daß der, der die Jugend hat, auch die Zukunft hat. Und zu unserer erfolgreichen kaufmännischen Zukunft gehört auch die richtige Behandlung des kleinen Kunden, des Kindes!

(1/471)

Uhren im Urlaub

Ein Ferienbrief von E. Rautenberg



Es ist doch etwas Schönes, wenn man mal einige Wochen ausspannen kann und für diese Zeit alles, was an Arbeit erinnert, vergessen darf. Ich hatte mir fest vorgenommen, in meinem Urlaub überhaupt nicht an Uhren zu denken. Aber schon auf der Hinfahrt besuchte ich in Stralsund einen Uhrmacher. Es galt allerdings ein gegebenes Versprechen einzu-

lösen, um bei dem Besuch Vorschläge für einige Ladenänderungen zu machen. Nachdem ich später das Schiffchen unter den Füßen hatte, nahm ich mir endgültig vor, keine Gedanken mehr an Uhren, Uhrenläden, Werbung usw. in mir aufkommen zu lassen.

Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Nach der Landung in Vitte erweckte eine große schwarze Bekanntmachungstafel an der Landungsbrücke meine Neugierde. (Andere Menschen sagen auch wohl Wißbegierde.) Aber gerade das, was ich vergessen wollte, zwang sich hier meinen Augen auf. Ein Uhrmacher hatte seine Geschäftskarte angebracht, um so für den Verkauf von Uhren und deren Reparaturen zu werben. Der Uhrmacher verstand etwas von Werbung, denn die Geschäftskarte fiel unter den anderen Plakaten und Zetteln angenehm auf. Die Abbildung einer modernen Armbanduhr, aus einem Fabrikatalog ausgeschnitten und aufgeklebt, gab der Karte einen Blickfang. Trotz dieses einfachen Mittels fand die Empfehlung des Uhrmachers große Beachtung. Auf allen anderen Tafeln im Ort (Zeitungsersatz) waren immer an der gleichen Stelle diese Karten angebracht.

Daß aber schon nach einigen Stunden dieser Uhrmacher vergessen war, kann mir wohl keiner verdenken, denn ich habe doch Urlaub. Aber bei Beginn meines Morgenspazierganges am zweiten Urlaubstage leuchten mir zwei farbenfreudige Emailleplakate einer großen Uhrenfabrik vom Gartenzaun entgegen. Ich war also für die kommenden Wochen der Nachbar des rührigen Uhr-

machers. Mein guter Vorsatz, im Urlaub ohne alle Uhrmacherei auszukommen, wurde umgestoßen. Nachdem ich mich an einem kleinen Schaukasten am Gartenzaun sowie durch die kleine, aber saubere Auslage im Fenster davon überzeugt hatte, daß es lohnt, einige kostbare Minuten meines Urlaubs zu opfern, machte ich einen Besuch. Als der Herr Kollege hörte, daß ich aus der Branche sei, kamen wir bald in eine anregende Unterhaltung.

Auf seinem Werkstisch lagen einige kranke Uhren. Ich wußte zunächst nicht, ob diese Uhren wegen ihrer Krankheit an die See gefahren sind, oder ob sie deshalb krank waren, weil sie an der See, oder gar „in“



der See waren. Auf meine Frage, wie das Geschäft geht, sagte der Uhrmacher: „Heute sind wieder zwei ertrunken.“ Also Armbanduhr, die ein unfreiwilliges Bad genommen hatten. Er zeigte mir dann einige Werke von gebadelten Armbanduhr. Es gab mir zunächst einen Stich, als ich die vollkommen verdorbenen Werke sah, zumal ein sehr gutes aus einer teuren Uhr dabei war. Als ich aber in das zufrieden lächelnde Gesicht des Uhrmachers sah, fiel mir ein, daß „uns aus der Branche“, das nicht weh tun darf. „Dem einen sein Tod, ist dem anderen sein Brot.“ Als ich mich dann von dem Uhrmacher verabschiedete, wünschte ich ihm für den Sommer noch recht viele „Ertrunkene“.

Aber es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen stehen. Auch in dem kleinen lieblichen Vitte gibt es Schwarzarbeiter. Als am anderen Tage eine junge Russin, die im gleichen Hause wohnte wie ich, ihrer schönen Armbanduhr beweisen wollte, daß die Ostsee doch salzig ist, von den vielen Heringen, war es nicht ein Uhrmacher, der die ersten Wiederbelebungsversuche an der Uhr anstellte, sondern ein Zahnarzt. Mir kam unwillkürlich der Gedanke, daß auch in Rußland, ähnlich wie bei uns, der Laie immer eine Par-